



## Hamlet- „ Sein oder Nichtsein“- das ist hier die Frage

Recht neugierig auf unser neues Sommer-Theaterstück hatte ich einige Fragen an unsere Regisseurin



Jana Freiberg :

Kerstin: Die Theatergruppe feiert dieses Jahr ihr 25-jähriges Bühnenjubiläum. Du hast sie ins Leben gerufen. Wenn Du heute so zurückblickst, was empfindest Du dabei?

Jana: Ich bin stolz, dass aus einer Idee 25 Jahre künstlerisches Schaffen geworden sind.

Kerstin: Anlässlich dieses Jubiläums hast Du das Drama „Hamlet“ von William Shakespeare ausgesucht. Warum gerade diese Stück?

Jana: Erst mal standen zur Auswahl: Moliere „Der eingebildete Kranke“, dann „Maria Stuart“ von Schiller und „Hamlet“. Auf einer ganz langen Autofahrt an die Ostsee zusammen mit Harry Weghenkel habe ich ihm mal meine dramaturgischen Ideen zu den einzelnen Stücken vorgestellt und er hat zu mir gesagt: „Mach den Hamlet“. Weil ich dazu die meisten tieferen Ideen hatte. Ich denke alle drei Stücke sind ja gesellschaftliche Stücke. Aber von „Hamlet“ verspreche ich mir einfach, dass er so, wie wir ihn jetzt inszenieren, den größten Zeitgeist mit sich bringt, obwohl er weit mehr als 500 Jahre alt ist.

Kerstin: Hamlet ist ein schweres Bühnenstück. Was erwartet unsere Zuschauer bei den Aufführungen im Juni?

Jana: Also „Hamlet“ ist überhaupt kein schweres Bühnenstück. Hamlet an sich ist eine ganz einfache Geschichte. Ein Mann tötet seinen Bruder, nimmt dessen Frau- die Königin- zur Frau und der Sohn- Hamlet- verzweifelt über diese ganze Sache. Der Onkel und die Mutter zerrütten so die eigene Familie, dass Hamlet selber nicht mehr an echt und unecht glaubt. Er setzt sich daraufhin mit der Frage: „Sein oder Nichtsein“ auseinander. Also: Wer bin ich, was ist mein Tun auf dieser Welt? Die

Geschichte ist eigentlich ganz einfach und wir haben sie auch ganz einfach aufgelegt. Wir werden das Stück in Hochdeutsch darbringen, nicht in alter klassischer Shakespeare-Sprache. Wir werden viele Nebenerzählstränge vom Hamlet weglassen und konzentrieren uns nur auf die eigentliche Geschichte zwischen dem König Claudius, der Königin Gertrud, dem Hamlet, seiner geliebten Ophelia, seinem besten Freund Horatius und seinen anderen beiden Freunden Polonius und Laertes. Einige Hamlet-Kenner werden sich jetzt wundern, dass ich die beiden als beste Freunde bezeichne. Aber das ist, weil wir eine Gruppe gebildet haben aus fünf Freunden: Hamlet, Ophelia, Horatius, Polonius und Laertes. Wir haben es für den Zuschauer vereinfacht. Shakespeare hat Hamlet mehrfach umgeschrieben und veröffentlicht. Er hat in seinem Stück mehrere Themen verarbeitet: einmal das Thema Bindung in einer Familie, dann das Thema Mächteverteilung auf der Welt, das Thema des eigenen Seins im Universum und dann hat er sich mit dem Sinn des Lebens im Hamlet auseinandergesetzt. Das sind, denke ich, eine Menge Sachen und wir versuchen einige davon auf die Bühne zu bringen. Wir möchten somit ein Gemälde malen von der Gesellschaft und ihren Strukturen in der heutigen Zeit.

Kerstin: Was hat dich an dem Ort Kinderspielplatz „Im Feld“ in Untersuhl inspiriert, dass du das Stück dort aufführen möchtest?

Jana: Also erst mal spielt Hamlet in einer riesigen Burg, in Helsingör in Dänemark. Der Spielplatz ist riesig; besteht aus drei Etagen; hat einen schönen Hintergrund, nämlich die Untersuhler Aue mit einem großen Feld. Nichts desto trotz habe ich unzählige Stunden verbracht im Heranwachsen meines kleinen Sohnes Maximilian und konnte mir in dieser Zeit ein paar Dinge zurecht spinnen. Ich fand schon immer diesen Spielplatz attraktiv als Spielort, weil er verschiedene Ebenen bildet und sehr malerisch gelegen ist. Er passt ideal zu Hamlet, da er in dem Stück schizophran wird und das ist ein Kontrast zu dem Spielplatz. Unterdessen bringen wir noch einen Nebenerzählstrang und zwar wird es in unserer Inszenierung Clowns geben. Clowns sind ja in der heutigen Zeit eher pathologische Erscheinungen, wir hören immer kurz vor Halloween etwas von Horror-Clowns. Das ist ganz anders wie früher, in meiner Kindheit waren Clowns freudige Spaßmacher. Aber heutzutage fürchten sich Kinder vor Clowns. Schon allein das zeigt, wie unsere Gesellschaft sich verändert hat. Bei uns sind die Clowns Wesen, die zum Nachdenken anregen. Sie bringen alles mit sich: Spaß, Humor, artistische Einlagen, aber auch bedrohliche Gebärden. Sie werden eine menschliche Kopie sein, denn auch Hamlet wird sich zum Clown wandeln. Somit hat jeder Zuschauer die Möglichkeit nachzudenken, warum unsere Gesellschaft so pathologisch geworden ist. Ich will nicht mit Interpretationen vorweggreifen. Hamlet soll für jeden von uns die Gelegenheit geben, nachzudenken, warum so viel negative Veränderungen und Depressionen in unserer Gesellschaft zu verzeichnen sind. Und darum spielen wir einen Klassiker auf einem Kinderspielplatz, um vielleicht auch eine Ebene zu finden, sich mit dem inneren Kind auseinanderzusetzen.

Kerstin: Unsere Theaterkids spielen auch wieder mit. Welche Rolle spielen sie?

Jana: Die Theaterkids sind ganz wichtig für unsere Theatergruppe, sie sind der Nachwuchs. Unsere Jugendarbeit ist wichtig für die nächsten 25 Jahre bis zur „Goldenen Hochzeit“. Es ist wichtig, dass wir Kindern die Möglichkeit geben: selbstsicher zu sein, kommunizieren zu können, sich verbalisieren zu können. Das können Kinder am ehesten mitbekommen, indem sie lernen sich zu artikulieren und das können sie in der Theatergruppe lernen. Sie haben eine gewisse Bühnenpräsenz, sie haben Spaß am Spiel und das ist ganz wichtig. Frei nach Schiller: „Nur der ist Mensch, der spielt“. Und das ist das Credo der Theatergruppe: seine Individualität zu zeigen und seinen Mut aufzubringen, vor Zuschauern aufzutreten. Und die Theaterkids machen das gern, sie haben ganz viel Freude, den

Erwachsenen über die Schulter zu schauen, sie zu kopieren und Spaß für neue Dinge zu haben. Und der Spaß an Neuem geht, glaube ich, der Theatergruppe nie verloren.

Kerstin: Ich bedanke mich recht herzlich für das Interview.

**Unsere Aufführungstermine:**

**15./16.06.2019**

**22./23.06.2019**

**29./30.06.2019**

**Beginn: 19.30 Uhr in Untersuhl an der Rundkirche**

**In der Bibliothek im Schloss Gerstungen, Sophienstraße 4, können Sie ab sofort Eintrittskarten für unsere Aufführungstermine erwerben.**

Kerstin Brauburger